

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 81.

Mittwoch den 8. Oktober 1902.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Vom 8. bis 15. Oktober d. J. liegt bei Unterzeichnetem die hiesige **Schöffen- und Geschworenensliste** des laufenden Jahres tagsüber von Vorm. 8 bis Nachm. 6 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus. Vom Zeitpunkt der Auslegung an und bis zum Ablauf der Auslegefrist können gegen

die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Zugleich wird auf die Bestimmungen der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes, und des § 24 des R. S. Gesetzes vom 1. März 1879, welche im Gasthof zum Anker hier aushängen, verwiesen. Bretinig, am 6. Oktober 1902.

Der Gemeinde-Vorstand **Behold.**

Derliches und Sächsisches.

Bretinig. Der Verband für freiwillige Brandschaden-Unterstützung hielt am Sonntag seine Herbstversammlung in Wachau ab. Die Eröffnung derselben erfolgte durch den Verbands-Vorsitzenden Herrn Höfgen-Oberlichtenau. Nicht vertreten waren die Vereine Frankenthal und Großharthau. An Geldunterstützungen für erlittene Brandschäden wurden bewilligt: 1) Herrn Max Müller-Großertmannsdorf nach Abzug der 25 Proz. 50 Mk., 2) Herrn Reinhold Schölzel 300 Mk. und 3) Herrn Wilhelm Schölzel 110 Mk., beide in Rammenau, 3) Herrn Bruno Fühlich-Pulsnitz 115 Mk., 4) Witwe Philipp Obersteina 100 Mk., 5) Herrn Eduard Oswald-Obersteina der volle Betrag, d. i. von jedem Mitgliede 15 Pf., 6) Herrn Alwin Großmann 300 Mk. und Herrn Georg Haider 160 Mk., beide in Dhorn, 7) Herrn Bernhard Nisch-Obersteina der volle Betrag. Auf jedes Mitglied entfällt mithin ein zu zahlender Betrag von 70 Pf. Die nächste Versammlung soll in Arnsdorf abgehalten werden.

Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten. Die Entlassung der Reservisten steht nahe bevor. An die Arbeitgeber ergeht daher die Bitte, den Geschäftsstellen der Sachsenstiftung ihren Bedarf an Arbeitskräften sobald als möglich anzugeben. Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen stehen in großer Anzahl zur Verfügung. Besonders gesucht werden von diesen Beamtenstellungen, ferner Stellen als Bureaubienner, Expedienten, Lageraufseher, Raffensboten, Markthelfer, Kutsher, Diener und dergl. Aber auch von gelehrten Arbeitern auf den verschiedensten anderweitigen Erwerbsgebieten wird Stellung gesucht. Da die Geschäftsstellen der Stiftung über das ganze Land verbreitet sind und unter einander in Verbindung stehen, so können Arbeitgeber auf keine Weise vorteilhafter und leichter zu tüchtigen, an straffe Zucht gewöhnten Arbeitskräften gelangen als durch die Sachsenstiftung. Die Vermittlung ist sowohl für Arbeitgeber als für Arbeitnehmer völlig kostenlos. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen Sigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Ein Techniker, welcher vor Kurzem nach seiner Heimat Dänemark zurückkehrte, hatte ein Liebesverhältnis mit einer in einem Restaurant in Mittweida in Stellung befindlichen Kellnerin unterhalten. Letztere reiste ihrem Geliebten nach und wurde von diesem am Bahnhof seiner Heimatstadt erwartet. Der junge Mann nahm dem Mädchen das Versprechen ab, sofort nach Deutschland zurückzukehren. Sie reiste denn auch wieder ab, fuhr jedoch nur eine kurze Strecke mit der Bahn und begab sich dann mittels Geschirrs nach dem Wohnort ihres Liebhabers. In der folgenden Nacht hat sich das unglückliche Mädchen im elterlichen Garten ihres Geliebten durch Revolvergeschosse getötet.

Auf dem Felde des Gemeindevorstands Robisch in Bodwen bei Weifen wurde in vergangener Woche von dem mit Aclern beschäftigten Dienstknechte eine große, noch vollständig mit Pulver gefüllte Kanonenkugel im Gewichte von 22 Pfund gefunden. Daß das

Geschloß aus dem Jahre 1813 stammt, dürfte außer allem Zweifel sein, es ist nur zu verwundern, daß es nicht eher aufgefunden wurde. Die Pulverfüllung ist vorsichtig entfernt worden.

Daß einer Lehrerkonferenz Großvater, Sohn und Enkel angehören, dürfte wohl eine sehr seltene Erscheinung in unserem ganzen Sachsenlande sein. Der 90jährige Kirchschullehrer emer. Matthäus Anton Maier in Hartmannsdorf, dessen Sohn, der 62jährige Kirchschullehrer Ernst Anton Maier in Hartmannsdorf und der 36jährige Enkel Ernst Bernhard Maier, Lehrer in Rehefeld, sind Mitglieder der Frauensteiner Lehrerkonferenz. Zum 90. Geburtstag des Herrn Maier wurde ihm seitens der Konferenz ein sinniges Geschenk zu teil. Zur Freude aller Anwesenden war auch der Herr Bezirksschulinspektor Bang aus Dippoldiswalde erschienen, um im Namen der königl. Schulinspektion dem Jubilar ein Anerkennungsdiplom derselben zu übermitteln.

Uebels Folgen sollte eine harmlose Rederei, die dieser Tage zwischen einem Berginvaliden und einem Geschäftsinhaber in Oberplanitz in einer Gastwirtschaft stattfand, nach sich ziehen. Während der Geschäftsman etwas Essen zu sich nahm, warf er dem Berginvaliden ein Stückchen hartes Brot so unglücklich ins Gesicht, daß dessen linkes Auge getroffen wurde, welches sofort zum Teil auslief.

Der kürzlich aus dem Gefängnisse in Lommatsch entlassene Arbeiter Krank ist wieder aufgegriffen worden.

Che m n i t z, 2. Oktober. Ein Teil der 2. Eskadron Jäger zu Pferde, die hier in den an der Planitzstraße hinter dem Kasernement des 181. Infanterie-Regiments gelegenen Baracken untergebracht werden, hat nunmehr in die Stadt Einzug gehalten. Der Rat der Stadt hat aus diesem Anlaß an die Eskadron ein Begrüßungsschreiben gerichtet. Die Begrüßung durch den Divisionär, Generalleutnant Grafen Witzthum v. Eckardt, fand am 6. Oktober statt.

Eine sehr zahlreiche Nachkommenschaft hinterläßt die verstorbene Johanne Christiane Gündel in Chemnitz. Die Frau, welche 92 Jahre alt geworden ist, wird von 158 Enkeln, nämlich 68 Enkeln, 87 Urenkeln und 3 Urenkeln betrauert, außerdem beweinen sie noch 7 ihrer Kinder, während 6 Kinder bereits vor ihr das Zeitliche gesegnet haben.

W a l d h e i m. Der bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen hielt seine diesjährige Generalversammlung, verbunden mit Ausstellung und Verlosung, am 4., 5., 6. und 7. Oktober ab.

B r a m b a t s c h, 4. Oktober. Dem Hausweber Goldfuß im „Grenzdorf Großenbeich, welcher bereits fünf Kinder im Alter 1 1/2 bis 8 Jahren besitzt, wurden am Dienstag Drillinge (drei kräftige Mädchen) geboren. In den Grenzgemeinden ist eine Sammlung ins Werk gesetzt worden, damit die armen Eltern wenigstens der dringenden Sorge überhoben werden.

Verhaftet wurde in Schneeberg ein Geschäftsreisender, der für eine Zwickauer Firma Möbel und Uhren vertrieb, nebenbei aber das gewerbsmäßige Verbrechen wider das

heimliche Leben zu treiben scheint, denn er hatte mehrere Frauenpersonen aufgesucht und dieselben zur Begehung dieses Verbrechens geneigt zu machen versucht, wobei er jedoch abgefaßt wurde. Er führte auch verschiedene Instrumente und Mittel bei sich, die offenbar zu dem verwerflichen Zwecke bestimmt waren.

Aufsehen erregt in Vielau bei Zwickau die durch zwei Gendarmen bei dem Fabrikspinner E. vorgenommene Hausdurchsuchung, bei der größere Quantitäten Garn gefunden und beschlagnahmt worden sind. Nach der Hausdurchsuchung wurde E. und dessen etwa 15 Jahre alter Sohn verhaftet. Dem Vernehmen nach handelt es sich um Diebstähle, die Vater und Sohn in der Schwebwiger Rammgarnspinnerei von Petrikowsky u. Co. seit längerer Zeit begangen haben sollen. Die gestohlenen Garne sollen einen ziemlich bedeutenden Wert repräsentieren und an auswärtige Handelsleute zu Schleuderpreisen verkauft worden sein.

Ueber 800 Mark gestohlen wurden in Plauen i. V. dem Oberkellner des Hotels „Stadt Leipzig“. Als der Thatsache verdächtig wurde der aus Kirchberg gebürtige Versicherungsinpektor Schuster verhaftet. Da eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung erfolglos war, wurde Schuster zunächst auf freien Fuß gesetzt, jedoch polizeilich beobachtet. Durch Zufall wurde auf dem Hofe des von dem Verdächtigen bewohnten Hauses von einem spielenden Knaben unter einem Steinhäufchen ein Portemonnaie mit 838 Mark Inhalt gefunden. Daraufhin wurde nun Schuster von Neuem verhaftet und, erdrückt von der Macht der Verdachtsmomente, gab er auch seine Thatsache zu. Der Festgenommene wurde in das Gerichtsgefängnis überführt.

Der zweite Hauptgewinn der Zittauer Ausstellungslotterie, bestehend in einem kombinierten Wohn- und Speisezimmer mit Schlafzimmer, fiel auf die Nummer 59,633, der dritte Hauptgewinn, ein Herrenzimmer mit Pianino im Werte von 3000 Mark, auf die Nummer 24,616. Ein Gewinn im Werte von 1500 Mark (ein Damenzimmer in Eiche und eine Braut-Ausstattung) entfiel auf die Nummer 5771, während der Inhaber des Loses Nummer 33,820 ein Pianino im Werte von 1000 Mark gewonnen hat. Als interessante Thatsache ist noch hervorzuheben, daß sich unter den 97,809 Nieten auch die Nummern 1 und 100,000 befinden. Der Besitzer der Nummer 48,967, auf welchen der Hauptgewinn gefallen ist, hat sich noch nicht gemeldet.

Der Gewinner des „großen Loses“ der Zittauer Ausstellungs-Lotterie hat sich gemeldet. Es ist der Kaufmann W. Pantell, der in Striegau in Schleßen ein Wollwarengeschäft besitzt. Den 3. Hauptgewinn hat Herr Kaufmann Gustav Badofen in Zittau gewonnen. Dieser Gewinn besteht in einem Herrenzimmer mit Pianino im Werte von 3000 Mark.

Schwere Brandwunden hat sich kürzlich in Zittau durch unvorsichtiges Umgehen mit Petroleum das 16 Jahre alte aus Johnsdorf gebürtige Dienstmädchen des Materialwarenhändlers Schöne zugezogen. Das Mädchen hatte sich beim Füllen verschiedener Lampen mit Petroleum die Kleider begossen. Nach

einiger Zeit ist dann das Mädchen in die Küche gegangen, um nach dem Feuer im Herd zu sehen. Hierbei sind die Kleider und zwar von unten auf in Brand geraten. Durch aufgeworfene Decken konnte das Feuer erstickt werden.

S i t t e r s e e. Ueber den hier am 2. d. M. auf den Bäckermeister Ernst Robert Wilhelm verübten Raubmordversuch werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Wilhelm ist am genannten Tage frühmorgens von seinem Lehrling geweckt worden, weil dieser in der Hausflur Geräusch gehört haben wollte. Wie nun Wilhelm mit brennender Laterne die Vorlaalthür geöffnet hat, haben zwei Unbekannte mit roten Gesichtsmasken vor ihm gestanden, und es hat der eine Unbekannte mit vorgehaltenem Revolver die Worte „Geld her“ ausgesprochen. Hierauf hat ihn Wilhelm zurückgestoßen, während der andere den Revolver seines Genossen aus der Hand gerissen und auf Wilhelm geschossen hat, wodurch dieser am linken Oberarm und an der Schulter verletzt worden ist. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich; doch ist das Geschloß von 5 bis 6 mm Kaliber in der Schulter Wilhelms stecken geblieben. Nach dem Schusse sind die Unbekannten nach den Angaben Wilhelms und seines Lehrlings in der Richtung nach Großburgl geflohen.

Leipzig, 4. Oktober. (Der Leipziger Bankprozeß vor dem Reichsgericht.) Das Reichsgericht sprach den Angeklagten Dodel von der Anklage der Untreue frei. Der Angeklagte Gymer wurde in je einem Falle von der Anklage wegen Untreue und Betruges ebenfalls freigesprochen. Im Uebrigen wurde die Sache aufgehoben und an das Schwurgericht zu Leipzig zurückverwiesen.

In der Beerßen Spundfabrik in Plauen bei Johanngeorgensbad schnitt sich der Stöpseldreher Julius Buchwald mit einem Messer den Hals durch. Was den ruhigen, arbeitssamen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Er hinterläßt eine Frau mit sieben unerzogenen Kindern.

Marktpreise in Rammes am 2. Oktober 1902.

50 Kilo	hochpreisigster Preis.		niedrigster Preis.		M. Pf.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Korn	7 38	7 19	Seu	50 Kilo	3 —
Weizen	7 95	7 85	Stroh	1200 Pfd.	20 —
Gerste	6 78	6 70	höchster		2 50
Safer	8 —	6 50	niedrig.		2 —
Seibetorn	7 85	7 50	Erbsen 50 Kilo		9 75
Hirse	12 —	10 58	Rartoffeln 50 Kilo		2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 3284 Schlachttiere und zwar 638 Kinder, 1200 Schafe, 1176 Schweine und 270 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 35—39, Schlachtgewicht 62—66; Kälber: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 70—75; Schafe: 70—72, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 52—54, Schlachtgewicht 66—68. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.